

INTERNATIONAL COUNCIL ON MONUMENTS AND SITES
**LANDESGRUPPE SCHWEIZ DES
SECTION NATIONALE SUISSE DE L'
ICOMOS**

MITGLIEDER - BRIEF 3/1993 LETTRE AUX MEMBRES

Inhalt / Contenu

Das Wort des Präsidenten	2
lettre du président	4
Sri Lanka:	
Bericht Assemblée Générale in Colombo	7
“Let ICOMOS be universal...”	12
Report of the Committee on Programme and Budget	14
Aus der Landesgruppe:	
Zum Tod von Rolf Kaufmann, Kassier der Landesgruppe	19
Mitteilungen	20
Mitgliederversammlung 1993 in Neuchâtel:	
Protokoll	21
Ziele und Strategien für die Zukunft der Landesgruppe Schweiz	28
Buts et stratégies pour le futur de la Section nationale suisse	32
Kolloquium:	
Zum Problem der Betonsanierung	35

Das Wort des Präsidenten

Zum Hinschied von Herrn Rolf Peter Kaufmann

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Kolleginnen und Kollegen

Ich habe die schmerzliche Pflicht, Ihnen mitzuteilen, dass unser Vorstandsmitglied und Kassier, Herr Rolf Peter Kaufmann, Ing. HTL, am 19. Juni 1993 im Alter von 33 Jahren verstorben ist. Herr Kaufmann hat die Aufgabe des Kassiers mit der grossen Umsicht, Sorgfalt und Beharrlichkeit geleistet, die ihm auch bei seinen Neubau- und Restaurierungsprojekten als Architekt Pflicht und Freude waren. Seine Initiative und offene Mitarbeit im Vorstand der Landesgruppe ist nicht nur unserer Kasse wohl bekommen, sondern hat auch die Vorstandsarbeit wesentlich erleichtert. Ich übermittle, im Namen des Vorstandes, den Hinterbliebenen von Herrn Rolf Kaufmann mein tiefes Beileid. Wir werden die Mitarbeit von Herrn Kaufmann und seine Art in bester Erinnerung bewahren.

Zur 10. Generalversammlung von ICOMOS in Colombo, Sri Lanka, vom 30. Juli bis 7. August 1993

1. Voraussetzungen

Die Generalversammlung in der Hauptstadt Sri Lankas war hervorragend vorbereitet und durchgeführt. Die Tagungsräume im Kongressgebäude, die persönliche Betreuung durch den eifrigen Mitarbeiterstab und die technischen Voraussetzungen bis zum Computer-gestützten Wahlprozedere boten optimale Voraussetzungen. Die glanzvolle Eröffnung der Tagung durch den Staatspräsident Sri Lankas, sowie der professionel geplante und durchgeführte Ablauf der gesamten Veranstaltung machte deutlich, welche grosse Bedeutung der Staat von Sri Lanka diesem Anlass beimass.

Die rund 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 65 (von 78) Mitgliedsländern des ICOMOS konnten also unter besten Voraussetzungen arbeiten. Zwei Halbtagesausflüge nach Kandy und Galle brachten lehrreiche Ergänzungen zur intensiven Kongressarbeit.

2. Probleme des ICOMOS

Die finanzielle Lage von ICOMOS ist an einem sehr kritischen Punkt angelangt. Der Schluss-Satz des Trésorier Général, Herr Jens Jessurun, fasst seinen klaren und offenen Bericht wie folgt zusammen: "Wenn nicht kurzfristig eine Lösung dieser Finanzprobleme gefunden werden kann, wird ICOMOS vor der nächsten Generalversammlung bankrott sein."

Diese düstere Finanzlage ist auch eine Folge weit zurückliegender Versäumnisse. Sie wird zudem verschärft durch die Schwierigkeiten, die ICOMOS durch die Stadt Paris und den französischen Staat erwachsen. Die Büroräume in der Stadt Paris sind gekündigt worden, die neuen Räume in Versailles werden nur im Rohbau - ohne jede Einrichtung - zur Verfügung gestellt. Der Staat Frankreich hat zudem die Steuerbefreiung für ICOMOS aufgehoben.

Der Vorschlag lautet daher, dass neben Gesprächen mit der französischen Regierung, als Sofortmassnahme von 21 Ländern jährliche Beiträge an ICOMOS geleistet werden müssen. Zu den 21 wirtschaftlich gut gestellten Ländern gehört auch die Schweiz.

In diesem Zusammenhang einer weltweiten Finanzkrise von ICOMOS ist auch die briefliche Intervention unseres Vorstandes zu sehen. Im Antwortbrief auf die Anregung der Landesgruppe Frankreich einer Regionalisierung des ICOMOS und des Vorschlages zusätzlicher Amtssprachen des ICOMOS hat der Vorstand der Landesgruppe Schweiz klar festgehalten, dass solche verteuernenden Vorschläge heute fehl am Platz sind.

3. Wahlen

Nach dem berufsbedingten Ausscheiden von Herrn Bernard Zumthor aus dem Vorstand unserer Landesgruppe hat er auch sein internationales Mandat als in Lausanne gewähltes Mitglied des Exekutiv-Komitees zurückgegeben.

An seiner Stelle hat der Vorstand einstimmig Frau Monica Bilfinger zur Wahl ins Exekutiv-Komitee dem ICOMOS Büro in Paris vorgeschlagen.

Die Wahlen in Sri Lanka zeigten deutlich, dass ICOMOS eine echt weltweite Organisation geworden ist. Sogar bei der Wahl der Vizepräsidenten gelang es erst im zweiten Wahlgang, einen Sitz für einen Europäer zu gewinnen.

Die Schweiz als kleines, sich politisch eher abkapselndes Land, hat angesichts der prekären Finanzlage für ICOMOS kaum etwas zu bieten.

Im Vergleich dazu sind die Aufwendungen, welche die Nation Holland leistet, sehr gewichtig, indem sie den Direktor von ICOMOS besoldet und die Mitarbeit des Kassiers im ICOMOS-Vorstand unterstützt.

Unserem Land und vor allem unserem Vorstandsmitglied, Frau Bilfinger, ist zwar von sehr vielen Teilnehmern deutliche Anerkennung für die aktive Mitarbeit gezollt worden, diese Unterstützung hat allerdings nicht zur definitiven Wahl von Frau Bilfinger ins Exekutiv-Komitee ausgereicht. Es waren verhältnismässig zu viele Vertreter aus Europa als Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen.

Eine für unsere Schweizer Vertretung beschämende Begebenheit hat zudem die Wahlaussichten von Frau Bilfinger gschmälert. Ein Mitglied unserer Landesgruppe, dem der Vorstand sogar ein Stimmrecht übertragen hatte, intrigierte im Vorfeld der Wahlen intensiv gegen die Wahl von Frau Bilfinger. Obwohl es sich nachträglich nicht beurteilen lässt, inwieweit dieses verwerfliche Verhalten über Wahl oder Nichtwahl entschieden hat, hat dieses Vorgehen unserer Landesgruppe international Schaden zugefügt. Mit dem Verlust des Sitzes im Exekutiv-Komitee verliert unsere Landesgruppe wichtige Kontakte und Informationsmöglichkeiten.

4. Schlussbemerkung

Das Gastland Sri Lanka hat uns anlässlich der 10. Generalversammlung von ICOMOS tief beeindruckt durch den sorgfältig gepflegten und erforschten kulturellen Reichtum. Vor allem waren wir von den Methoden und der Sorgfalt archäologischer Ausgrabungen und Dokumentationen freudig überrascht. Der grosse Respekt vor den Monumenten der Kultur und Natur, in diesem von fast unlösbaren Sozial- und Wirtschaftsproblemen geplagten Land, hat uns grossen Respekt und Anerkennung abgerungen.

Der Präsident der
Landesgruppe Schweiz:



Hans Rutishauser

Lettre du président

Décès de Monsieur Rolf Peter Kaufmann

Mesdames, Messieurs,
Chers collègues,

J'ai le pénible devoir de vous annoncer le décès de Monsieur Rolf Peter Kaufmann, ing. ETS, membre de notre bureau, survenu le 19 juin 1993 à l'âge de 33 ans. Monsieur Kaufmann a exercé la fonction de trésorier de manière avisée, avec le soin et la persévérance qu'il a également mis en oeuvre dans ses projets architecturaux de construction et de restauration. L'initiative et l'esprit de collaboration dont il a fait preuve dans le cadre du bureau de notre section nationale n'ont pas seulement servi notre comptabilité, mais ont également contribué à faciliter la tâche du bureau. Au nom du bureau, je souhaite transmettre aux proches de Monsieur Rolf Kaufmann mes condoléances. Nous conserverons un souvenir durable de la personnalité de Monsieur Kaufmann.

Dixième Assemblée Générale de l'ICOMOS à Colombo, Sri Lanka, du 30 juillet au 7 août

1. Généralités

L'Assemblée Générale organisée dans la capitale du Sri Lanka a été préparée et tenue de manière parfaite. Les locaux de réunion dans le Palais des Congrès, l'accueil par un personnel zélé et les conditions techniques, englobant des moyens informatiques de vote, ont créé des conditions optimales. La brillante cérémonie d'ouverture par le Président du Sri Lanka, ainsi que la planification et le déroulement professionnel de cette rencontre indiquent l'importance que l'état du Sri Lanka attribuait à cet événement.

Les quelque 350 participants venus de 65 (parmi les 78) pays membres de l'ICOMOS ont pu travailler dans des conditions optimales. Deux demi-journées d'excursion à Kandy et à Galle ont complété avec bonheur le travail intense durant le congrès.

2. Problèmes de l'ICOMOS

La situation financière de l'ICOMOS est arrivée à un point particulièrement critique. La conclusion de l'intervention du Trésorier Général, Monsieur Jens Jessurun, résume de la manière suivante la situation: "Si une solution rapide des problèmes financiers ne peut pas être trouvée, l'ICOMOS fera faillite avant la prochaine Assemblée Générale."

Le mauvais état des finances est également le résultat de manquements déjà anciens. Il est renforcé par les difficultés créées à l'ICOMOS par la ville de Paris et le gouvernement français. Le congé a été donné pour les bureaux de Paris; les nouveaux locaux de Versailles ne seront mis à disposition qu'au stade du gros oeuvre - sans le moindre aménagement intérieur. Au surplus, l'état français a supprimé l'exonération fiscale accordée jusqu'alors à l'ICOMOS - et aux autres organisations non-gouvernementales.

Une proposition a donc été faite pour que, outre la poursuite des discussions avec le gouvernement français, une mesure d'urgence prévoie des contributions annuelles extraordinaires à l'ICOMOS de la part de 21 pays. Parmi les 21 pays à forte capacité financière figure également la Suisse. C'est dans ce contexte d'une crise internationale des finances de l'ICOMOS qu'il convient de placer l'intervention épistolaire menée par notre Bureau. Dans la réponse à la suggestion de la section nationale française d'une régionalisation de l'ICOMOS et sa proposition d'admettre de nouvelles langues de travail, le Bureau de la section nationale suisse a clairement indiqué que de telles propositions, de nature à provoquer d'importantes dépenses supplémentaires, n'ont pas leur place à l'heure actuelle.

3. Elections

Suite à la démission, pour raisons professionnelles, de Monsieur Bernard Zumthor du Bureau, il a également abandonné son mandat international de membre du Comité Exécutif obtenu à Lausanne.

Pour le remplacer, le Bureau a proposé à l'unanimité Madame Monica Bilfinger au Bureau de Paris comme candidate pour les élections au Comité Exécutif.

Les élections au Sri-Lanka indiquent clairement que l'ICOMOS est devenu une véritable organisation internationale. Même en ce qui concerne l'élection des vice-présidents, il a été nécessaire de procéder à deux tours de scrutin avant qu'un siège ne soit attribué à un Européen.

La Suisse, en tant que pays de petite taille, politiquement plutôt refermé sur lui-même, n'a, dans le cadre de la situation financière précaire de l'ICOMOS, que peu de choses à offrir.

En comparaison, l'investissement consenti par les Pays-Bas est considérable, puisque ce pays finance le salaire du directeur de l'ICOMOS et soutient la collaboration du trésorier dans le Comité de l'ICOMOS.

Notre pays et, avant tout, notre membre du Bureau, Madame Bilfinger, ont été clairement remerciés par de nombreux participants pour la participation zélée aux activités de l'ICOMOS; ce soutien n'a malheureusement pas suffi pour

assurer l'élection définitive de Madame Bilfinger dans le Comité Exécutif. En effet, un nombre relativement trop important de candidats Européens étaient en lice.

De plus, un événement particulièrement regrettable pour notre délégation suisse a diminué les chances d'élection de Madame Bilfinger. Un membre de notre Section nationale, auquel le Bureau avait même délégué un droit de vote, a intrigué au cours de la période précédant les élections contre la candidature de Madame Bilfinger. Même s'il est après-coup impossible de savoir dans quelle mesure cet agissement hautement condamnable a influencé le résultat des élections, cette attitude a considérablement nui sur le plan international à la réputation de la Section nationale suisse. Du fait de la perte du siège qui nous était attribué dans le Comité Exécutif, notre section nationale perd des contacts importants et des informations essentielles.

4. Conclusion

Le Sri Lanka, pays hôte de la 10e Assemblée Générale de l'ICOMOS, nous a profondément touché par sa richesse culturelle, soigneusement inventoriée et préservée. Nous avons en particulier été agréablement surpris par les méthodes et le soin apporté aux fouilles archéologiques et à leur documentation. Le grand respect témoigné par ce pays aux monuments de la culture et de la nature, dans un contexte social et économique particulièrement difficile, nous inspire un grand respect et une profonde reconnaissance.

**Le président de la Section
nationale suisse:
Hans Rutishauser**

Bericht Assemblée Générale in Colombo

Comité exécutif (CE)

Vor der eigentlichen Assemblée Générale (AG) waren drei Tage für Sitzungen des Comité exécutif und des Comité consultatif vorgesehen. Der erste Tag war dem Comité exécutif vorbehalten und drehte sich fast ausschliesslich um die diversen Schlussberichte, welche dem Comité consultatif und somit der Assemblée zur Empfehlung vorgelegt werden mussten.

Bericht des Generalsekretär Herb Stovel, Canada

Der Bericht des zurücktretenden Generalsekretärs, Herb Stovel, war zugleich sein Schlussbericht, den er z.T. zu einer Standortbestimmung gestaltete. Kritik übte er an dem bis zur Stunde nicht vorhandenen "Future plan", der über eine Analyse der Situation nicht herausgekommen ist und im Rahmen eines Sonderkredites von Holland zumindest in einen groben 7 Punkte Plan hatte umgewandelt werden können. Hauptgewichtig ging es Herb Stovel um den Ausbau der Tätigkeit von ICOMOS im Bereich des "World Heritage", der Zusammenarbeit mit der Unesco in diesem Bereich und die aufbauende Tätigkeit des "monitoring", der punktuellen Beratung und Begleitung von Weltkulturgütern.

Treasurer General, Jan Jessurun, Holland

Der Bericht des Treasurer General, Jan Jessurun, war kurz und präzise: wenn sich die Finanzlage nicht sehr rasch und substantiell verbessere, so der letzte Satz seines Berichtes: "ICOMOS will be bankrupt before the next General Assembly". Nachdem die Buchhaltung von ICOMOS in den ersten eineinhalb Jahren seiner Tätigkeit mühselig in eine Kostenstellenrechnung umgewandelt werden konnte, konnte nun für jede einzelne Tätigkeit deren Kosten dargelegt werden.

Die substantiellen Schwierigkeiten erwachsen ICOMOS International durch das Gastland Frankreich, welches seit zwei Jahren die Steuerbefreiung für non-governmental Organisations aufgehoben hat und nun eine Steuerrechnung vorlegt. Ferner ist der heutige Standort des Hauptsitz an der rue du Temple von der Stadt Paris gekündigt worden (das Haus soll ganz vom Musée Juif benützt werden können). Die vorgesehenen Räumlichkeiten in Versailles, von denen nur gerade die Restaurierung der Aussenhülle von der Denkmalpflege Frankreich übernommen wird, stellen ein schier unlösbares Finanzierungsproblem dar, denn der ganze Innenausbau (Einziehung von Böden, Einbau von Treppen, Raumunterteilung, Einbau von Heizung etc) sollte von ICOMOS übernommen werden: Kostenvoranschlag ohne Mobilien: 2,5 Mio. SFr (10 Mio. FF). Als neueste Schwierigkeit kommt die Übertragung der Finanzengpässe der Unesco hinzu: die Unesco scheint selber unter Liquiditätsschwierigkeiten zu leiden und ist den Zahlungen an ICOMOS erst nach diversen Interventionen Mitte Mai nachgekommen, anstatt wie üblich anfang Februar.

Sparmassnahmen sind im Rahmen der Geschäftsstelle nur beschränkt möglich, sind aber dennoch wo immer zulässig ergriffen worden. So ist das Archiv auf ein absolutes Minimum der Betreuung heruntergesetzt worden, ebenso die Tätigkeit des Bureaus. Zur Zeit sind noch 5 Personen an der rue du Temple angestellt, wobei die Stelle des Direktors, Leo van Nispen, gänzlich von Holland bezahlt wird. Die Buchhalterin ist im Frühjahr nicht mehr ersetzt worden, allerdings ist die Buchhaltung informatisiert worden.

Direktor Leo van Nispen, Holland

Direktor Leo van Nispens Bericht fiel nicht allzu pessimistisch aus, da er trotz mehrfachen Finanzengpässen (diverse Male konnten die Löhne nicht ausbezahlt werden!) vor allem die Arbeitsmittel verbessern konnte. So sind nun genügend Personal Computers, FAX und Faxmodeme vorhanden und die Buchhaltung ist informatisiert. Entscheidende Arbeitsinstrumente sind entstanden: eine Datenbank sämtlicher Mitglieder ist aufgebaut worden und zugleich eine Verbindung zur Betreuung der internationalen Mandate geschaffen worden. Auf diese Weise soll nun auch eine bessere Zusammenarbeit mit den einzelnen Ländern erreicht werden.

Future Plan

Der wichtigste Bericht, über den das CE zu berichten hatte, war der sog. 'Future Plan'. Die Umstände wie dieser Bericht entstanden ist, waren äusserst unglücklich. Lisbeth Saaby, Dänemark, welche dafür verantwortlich zeichnete, war der Arbeit nicht gewachsen. Ihr ca. 20 seitiges Papier konnte erst unmittelbar vor der Assemblée Générale zugestellt werden, so dass es beinahe zu einem Eclat kam. Das CE hatte die unschöne Aufgabe, ein Papier vorzulegen, das es selber kaum gelesen hatte. Die Kurzversion, welche von einem privaten Consulting Bureau in Holland erstellt worden war, rettete schlussendlich die Situation.

Der Inhalt dieses Future Plans sieht eine durch klare Zielsetzungen vorgenommene Konsolidierung von ICOMOS International vor. Es wird festgestellt, dass die über zwei Ebenen (Comité consultatif und Comité exécutif) demokratisch gewählte Organisation zu schwerfällig ist. Werden die beiden Haupttätigkeitsfelder im Bereich des "World Heritage" (Beratung im Auftrag der Unesco) und des "Heritage at risk" (eine Art 'Rotes Kreuz' für Katastrophenfälle) umgesetzt, heisst dies in Bezug auf die heutige non-profit Organisation, dass der Vereinsstruktur zwei Profit-Zentren angegliedert werden sollen. Damit muss aber klar sein, dass die Strukturen innerhalb von ICOMOS wesentlich klarer, straffer und damit flexibler gestaltet werden müssen.

Comité Consultatif (CC)

Neben der Wiederholung der Berichte für das Comité consultatif hat sich dieses vor allem mit den Kandidaten für die Wahlen und mit der Besetzung der diversen Arbeitsgruppen, welche während der Assemblée Générale eingesetzt wurden, beschäftigt. (Candidatures, Credentials, Resolutions, Finance and Budgeting etc.). Angesichts der gravierenden Finanzsituation, sei hier der ganze Bericht des Finance and Budgeting Committees angefügt. Monica Bilfinger war Mitglied dieser Arbeitsgruppe. (siehe Beilage)

Assemblée Générale (AG) und Colloque scientifique

Die Assemblée Générale selber fand in zwei Teilen statt. Der Geschäftsteil der Assemblée Générale, der mit einer überaus zeremoniellen und feierlichen Eröffnung begann, wurde durch das wissenschaftliche Kolloquium unterbrochen. In diesem Rahmen fanden auch zwei Ausflüge nach Kandy, zur Teilnahme an der religiösen Regenprozession und nach Galle, dem portugisischen Fort und Weltkultur-gut ganz im Süden des Landes, statt. Dr. Martin Fröhlich hat sich mit einem Referat zum Thema "Is there a cultural Tourism?" am Kol-

loquium beteiligt. Die Geschäftsentscheidungen und Wahlen wurden am letzten Tag der Assemblée Générale durchgeführt.

Wahlen

Die Wahlen erfolgen an der Assemblée Générale in drei Stufen. Im ersten Wahlgang werden der Präsident, der Generalsekretär und der Kassier gewählt.

Mit praktisch 100 % der Stimmen ist der Präsident, Prof. Roland Silva, Sri Lanka, unter grossem Applaus bestätigt worden. Ebenfalls bestätigt wurde als Kassier Jan Jessurun, Holland. Nachdem der zurücktretende Generalsekretär Herb Stovel mit einer 'standing ovation' verabschiedet worden war, wurde neu der einzige vorgeschlagene Kandidat, Jean-Louis Luxen, Belgien, als Generalsekretär gewählt.

In einem zweiten Wahlgang wurden die fünf Vizepräsidenten ernannt. Gewählt wurden: Nabuto Ito, Japan; Joan Domicelij, Australien; Elliot Carroll, USA; Esteban Prieto, Dominikanische Republik. In einem zusätzlichen Wahlgang kam noch Andras Roman, Ungarn, dazu. Es brauchte hier bereits einen zweiten Wahlgang, um Europa einen Sitz im Vizepräsidium zu verschaffen.

Im dritten Wahlgang wurden schliesslich 12 Mitglieder ins CE gewählt. Hier kam einerseits die aktuelle Situation - die erste Assemblée Générale in Asien - sowie die schwierige Situation von ICOMOS International ganz allgemein, klar zum Ausdruck.

ICOMOS International umfasst inzwischen 78 Landesgruppen. China wurde unter grossem Applaus bereits an der Eröffnungssitzung aufgenommen, Thailand und Vietnam folgten. Da die AG in Asien stattfand, waren für bisherige ICOMOS-Verhältnisse überdurchschnittlich viele Länder Asiens, des Pazifikraums und aus Süd-Amerika anwesend. Insgesamt waren 65 Länder in Colombo präsent.

War nun unter 12 Kandidaten eine Auswahl zu treffen, welche die 5 Kontinente adäquat vertreten sollten, so waren objektiv zu viele europäische Kandidaten vorhanden. Die Auswahl wurde demnach in erster Linie nach Kontinente vorgenommen, in zweiter Linie wurde eine Auswahl innerhalb der Kontinente getroffen, und diese wiederum wurde nach finanzieller Stärke oder nach politischem Gewicht getroffen. Für Europa hiess dies: Frankreich wurde aus politischen Gründen (Hauptsitz) gewählt, Spanien (Publikationen), Deutschland (Rechtsberatung) aus finanziellen Gründen, ferner Bulgarien als Land der nächsten Assemblée Générale. Blieben England, Finnland, Schweiz, Polen, Ungarn und Russland zur Auswahl. England, Finnland (Vertretung aller Nordländer), Ungarn und Russland kamen zur Wahl. Die Schweiz und Polen mussten verzichten. Es sind nun immer noch 10 Sitze innerhalb des Bureaus (Präsident, Generalsekretär, Kassier, 5 Vizepräsidenten) und des CE (12 Sitze) an Europa gegangen. Bedenkt man, dass insgesamt 20 Sitze zu vergeben sind, stellt dieses Resultat nach wie vor eine europäische Vorherrschaft in einer internationalen Organisation dar. Doch, und das sei hier unbedingt betont, der Kampf um die Sitze ist für Europa wesentlich härter geworden.

Die Nicht-Wahl der Schweizer Kandidatin

Was nun die Schweiz betrifft, so sind verschiedene Gründe für die Nicht-Wahl in das CE anzuführen. Die mangelnde staatliche Unter-

stützung, welche anlässlich der AG in Lausanne 1990 sehr deutlich zum Ausdruck kam (keine amtierende Bundesvertretung war an der Eröffnung in Lausanne zugegen. Zum Vergleich: in Colombo waren sowohl der Staatspräsident wie auch der Kultur- und der Umweltminister anwesend) spielte eine Rolle. Ironisch wurde erklärt, man knüpfe bei der Tradition für die Eröffnungszeremonie in Washington - also vor Lausanne - wieder an. Von der Schweizer Sektion sind zudem weder substantielle staatliche noch private Gelder zu erwarten. (Es wurde nur mehrmals in scherzendem Tone erwähnt, dass man zur Lösung der prekären Finanzsituation doch einfach zu einer Schweizer Bank gehen solle!) Die politische Situation der Schweiz bringt es nun aber auch mit sich, dass weder Kontakte zur EG, noch zum EWR oder zu sonst zu einer wichtigen (sprich finanzkräftigen) Weltorganisation erwartet werden können. (Eine Mitgliedschaft im Europarat genügt nicht!) Das Abseitsstehen der Schweiz innerhalb Europas hat auch hier seinen Preis gefordert. Gerade das Beispiel von Finnland zeigt, dass kleine Länder in Zukunft nur dann eine Chance zur Wahl haben, wenn sie gemeinsam auftreten und z.B. die Vertretung mehrerer Kleinstaaten übernehmen, in dem genannten Fall die Vertretung aller Nordländer.

Eine andere Chance der Mitarbeit von Kleinstaaten besteht darin, dass sie das anbieten, was die Schweiz auch in anderen Organisationen bereits übernimmt, nämlich schlicht die Arbeit. Dazu jedoch ist die Landesgruppe Schweiz des ICOMOS (wie übrigens auch die Schwesterorganisation des International Council on Museums, ICOM) als Privatverein und reine Milizorganisation schlecht geeignet. Selten ergibt sich der Fall, dass einer - selbstverständlich mindestens dreisprachigen - Person, von der Arbeit her die Möglichkeiten gegeben sind, diese Arbeitslast zu übernehmen und sich dazu in die internationalen Organisationen und Strukturen einzuarbeiten, die Daueraufgabe auf sich zu nehmen, sich mit den diversen Departementen der Bundesadministration, der ausländischen Botschaften etc. auseinanderzusetzen, mehrere Auslandsaufenthalte pro Jahr zu leisten und dazu noch etliche finanzielle Auslagen selber zu tragen. Wer immer noch glaubt, ein solcher Sitz sei eine Ehrensache, erfordere denkmalpflegerisches Fachwissen und sei bei einem hundertprozentigen Fachberuf nebenher zu leisten, dem sei die Lektüre der Protokolle der Assemblée Générale empfohlen!

Mag also die Ausgangslage der Schweizer Kandidatin nicht besonders gut gewesen sein, so war das uneinheitliche Auftreten der Schweizer Delegation, insbesondere das unloyale Verhalten eines einzigen Schweizer Vertreters, der mit dieser Kandidatur nicht einverstanden war, für den Ausgang der Wahl ausschlaggebend. Eine Schweiz, die nach der Abstimmung vom 6. Dezember 1992 ohnehin abseits steht, und nun die Aufgaben hat, mit allen Mitteln eine kulturelle (und politische) Isolierung zu vermeiden, hätte gerade einen Sitz in einer internationalen Kultur-Organisation dringend nötig gehabt.

Schlussfolgerungen für die Landesgruppe Schweiz

Nachdem die Schweiz nun keinen Sitz im CE mehr hat, ist zu überlegen, was denn die Resultate der Assemblée Générale für die Landesgruppe Schweiz des ICOMOS sind und was zu tun bleibt.

Als erstes gilt es nun für die Landesgruppe Schweiz die Dokumente, welche an der AG angenommen worden sind, auch innerhalb unserer

Struktur umzusetzen. Dies bezieht sich insbesondere auf die Eger Principles, die den Arbeitsgruppen als Grundlage dienen müssen und welche vom Reorganisationskomitee weitgehend bereits berücksichtigt worden sind. Dies gilt auch für die 'training guidelines', welche von der Landesgruppe Schweiz an alle Institutionen zu verbreiten sind, welche in der Lehre tätig sind.

Zum zweiten haben Kontakte zu anderen Landesgruppen vertieft oder neu geknüpft werden können. Erste Pläne bestehen mit Deutschland, Frankreich, England, Canada und Sri Lanka. Mit den umliegenden europäischen Ländern sind Austausch von Arbeiten und gemeinsame Tagungen geplant. Mit Drittweltländern kann ICOMOS als Netz von Fachleuten dienen, das z.B. im Falle von Sri Lanka, dem Chefkonservator die Möglichkeit bietet, während seines Studienaufenthaltes an einem Materialforschungslabor in der Schweiz, Objektbesichtigungen, Bauplatzführungen und Fachgespräche mit Praktikern zu vermitteln. Allerdings sind auch hier die Probleme vorgegeben: sämtliche Kosten sind von der Schweiz zu tragen, was im konkreten Falle heisst, dass der Chefkonservator auf Kosten der einzelnen Fachleute im Land herumreisen müsste. Sei es Sri Lanka, sei es Estland (CH-Arbeitsgruppe), sei es ein anderes Land, die Tatsache bleibt, dass die Schweizer Landesgruppe ihre Verantwortung in der Vermittlung von Fachwissen an Drittländer nun ausschliesslich im Rahmen solcher 'Privataktionen' zu übernehmen hat, da sie sich die Möglichkeiten im Rahmen des CE vergeben hat.

Monica Bilfinger / 30. August 1993

Die Rede des Staatspräsidenten von Sri Lanka, D.B. Wijetunga, zur Eröffnung der X.Generalversammlung des ICOMOS, ist in der Tagespresse veröffentlicht worden.

DAILY NEWS, SATURDAY JULY 31, 1993

Let ICOMOS be universal in word and more in deed

By Nemsiri Mutukumara

It was a grand opening ceremony of the Tenth General Assembly of the ICOMOS - International Council of Monuments and Sites at the BMICH yesterday with President D. B. Wijetunga lighting a giant oil lamp (with branches spreading in different directions) to the beating of magul bera. He was followed by all the National Committees lighting smaller brass oil lamps placed along the red carpeted floor leading to the main assembly hall.

His arrival at the BMICH was heralded by a beating of over a hundred drums and a similar number of ves dancers performing a reminiscent of a mini Esala perahera in Colombo.

Addressing the assembly of over five hundred ICOMOS members and Sri Lankan scholars and professionals in arts and culture, President Wijetunga the chief guest said he would like to share with them a thought that has crossed his mind that "cultural heritage is my village, my surroundings and the shrine at which I worship... Man lives not only in palaces, but in peasant huts as well; that Gods and Devas not only live in massive monuments but in simple village shrines as well. If your noble institutions are groomed to protect and safeguard the full heritage of mankind, please pay equal respect to the rich and the poor, the magnificent and the simple. Let your organisation be universal not only in word but more in deed.

President was flanked by the Minister of Tourism, Rural Industrial Development S. Thondaman, Minister of Cultural Affairs and Information and Minister of Indigenous Medicine W. J. M. Lokubandara and Minister of Socio Cultural Integration P. B. Kaviratna and the officials of the ICOMOS Executives.

The following is the full text of President Wijetunga's address.

I consider it my great pleasure and privilege to be associated with you today. We are assembled here to participate in the Inauguration of the 10th General Assembly of the International Council on Monuments and Sites.

This is, indeed, a unique event for all of us in Sri Lanka and, for that matter, in Asia as well. I would like to call it a Historic Meeting in a Historical Setting. Why do I call it a Historic Meeting? I say so, because, this is the first time ever, that this professional body called the ICOMOS is meeting in Asia. By some strange coincidence that first country in Asia happens to be Sri Lanka.

I also said that we are having this historic meeting in a historical setting. Why do call this a historical setting? This is, because, ours is a small country with a unique cultural heritage. We, in Sri Lanka, are heirs to a civilisation that can be compared favourably with some of the most advanced ancient civilisations of the world. In fact, Sri Lanka is heir to 6 out of 292 World Heritage Cultural Sites.

We, in Sri Lanka are very fortunate to have had the opportunity of being associated with ICOMOS for quite some time. ICOMOS is an International Non-Governmental Organisation. It has brought together people and institutions actively concerned with the protection and the conservation of Archaeological Sites and Monuments, and such other Architectural and historical edifices.

As an NGO, both nationally and internationally, the activities of the ICOMOS are directed by its Members. Naturally, its effectiveness and the scope of its influence are dependent on their number, their competence and their dynamism. Undoubtedly, it is the dynamism and the enthusiasm of your Organisation that has brought about the international recognition that you enjoy today. I am happy to note that you enjoy both consultative and associate status of UNESCO.

I am told that your Organisation came into focus in 1965 under the sponsorship of UNESCO. Since then, it moved across the Atlantic to capture the minds of the American people. Now this massive cultural invasion is on its onward march through Asia and the Pacific. I have also been informed that several of our friendly countries, such as, Pakistan, Philippines, Indonesia and Thailand, have joined your Institution. I am equally happy to note that China, one of the patrons of Asian Culture, which is still not a Member of ICOMOS has sent a five-member Delegation as Observers with the intention of joining your Organisation.

As you know, the aims and objectives of ICOMOS have been spelled out as follows:

"An Organisation that works to promote the application of theory, methodology and scientific techniques for the conservation of Architectural Heritage."

This, briefly interpreted, in its totality means the conservation of the cultural heritage of every nation. In fact, it covers every corner of the world, over the full span of time. What a noble thought! What a noble objective! What a noble Organisation!

services to the people, such as the many hospitals, the wayside rests or Ambalamas and the intricate stone and wooden bridges of ancient times.

Even in town planning, we had our own experts in ancient times. King Pandukabhaya of the 4th Century BC can be regarded as the father of town planning in this country. He laid out the old city of Anuradhapura with four gates, facing the four cardinal directions. He fortified the city with walls and protective moats. The palace was in the centre of the city. He provided space for merchants and foreigners, for monasteries and *astirams*, villas of the nobles and for the common people. It was all done in a thoughtful and practical manner. Where did the knowledge for all this architecture and town planning come from? They came from the experiences of the people. They did not suppress their knowledge and keep to themselves, but wrote them down on ola leaves.

Civilisation, as we know it, dawned more than 10,000 years ago. Since then, mankind has advanced through major thrusts of reform and renewal. In the 19th Century, a new moral order ended the ancient institution of slavery. At the same time, we saw the evolution of the social welfare state. In the mid-20th Century, a new political order ended old-style colonialism. Then, we saw the evolution of a large number of nation-states. A new social order has added human and civil liberties, the rights of women and minorities, to the global agenda. Now, a new international economic order and a new information order offer the potential, for more equitable distribution of goods and services.

As you know, Art, Architecture and Sculpture constitute the very foundations of our Sri Lankan culture. This great cultural tradition was not only internally derived but also organic and harmonious with our environment. Let us have a brief look at our heritage. The great cities of Anuradhapura and Polonnaruwa depict a civilisation and a culture enriched by the creativity of the people and the freedoms cherished by them. In architecture, Sri Lanka has contributed to the creation of some of the finest cultural treasures of mankind. The Abhayagiriya Monastery at Anuradhapura covers 243 hectares. It housed 5000 Monks. In the 5th Century AD, the Chinese pilgrim Fa-Hsien had lived there. This was not the only monastery at Anuradhapura. It is said that there were 17 such Institutions with a probable Monk population of 14,000.

Imagine the constructional, administrative and organisational capabilities required for the establishment and the maintenance of these institutions. Then, there are the edifices such as the Jetavanaramaya - 122 meters and the Abhayagiriya - 113 meters - two of the tallest Stupas in the world. The Ruvanveli Maha Seya - 90 meters - is the most venerated of the Stupas in Sri Lanka. The Lovamahapaya still displays 1600 columns and covers an area of 77 meters by 77 meters. In its heyday, it reached the height of 9 storeys of over 49 meters. At an international and practical level, see the genius and organisation of our forefathers, in providing

In delving into these ideals and objectives, an important question came to my mind. What are our priorities? Are they Monuments only? Certainly, not. Our priorities should be Man, Monuments and Mountains. It is for this reason that Lord Buddha, 2500 years ago, when asked by His Disciple, Ven. Ananda, "to whom should a Stupa (Monument) be built", Lord Buddha was silent. When pressed for the 3rd time, Lord Buddha replied, "for a King or a Noble Leader", and he quickly added "If Monuments were built for all, where is the living going to live".

These words of wisdom, although 2500 years old, have still a message for us today. As professionals, you have to balance your sentiments with the wants of society, on the premise that the survival of Man is of prime consideration. The commitment and the joy of Man to save Monuments are, indeed, themselves, a want of Man. If this be the demand of Man, then you have more than a cause for preservation and protection. The same is true for mountains and the nature-made heritage of the Universe.

In conclusion, I would like to share with you, a thought that has crossed my mind. To my mind, cultural heritage is my village, my surroundings, and the Shrine at which I worship. I wish to place before you, the Professionals of the Heritage of Man, the thought that man lives not only in palaces, but in peasant huts as well; that Gods and Devas not only live in massive Monuments, but in the simple village Shrines as well. If your noble Institution is groomed to protect and safeguard the full heritage of mankind, please pay equal respect to the rich and the poor, the magnificent and the simple. Let your Organisation be universal not only in word, but more in deed.

As the President of this country, may I welcome you to this pleasant land of simple people. If we have no material riches to endow upon you, we, at least, have a spiritual welcome in a sincere smile that is, deep and spirited.

I hope you will enjoy your stay in Sri Lanka and feel free to express and exchange the views noble to your profession. I wish your General Assembly every success. Ladies and gentlemen, I have great pleasure in declaring it open."

ICOMOS World President Dr. Roland Silva welcomed the President and the participants.

ICOMOS Secretary General Herb Strovel said the Assembly was historic in many a sense. This is the first time ICOMOS has ventured out into the Asian world. This is an attempt to prove out commitment to make ICOMOS achieve global perspectives and a universal framework.

ICOMOS Past President Raymond Lemaire addressed the gathering in French.

ICOMOS Sri Lanka National Committee President, Professor Senaka Bandaranaike introducing President Wijetunga to the assembly expressed the deep gratitude for his personal and official commitment to help safeguard national heritage, monuments and sites all that is culture. As Chairman of the Central Cultural Fund during his tenure of office as Prime Minister, Mr. Wijetunga's guidance to the fund's service was really remarkable, he added.

Prof. Bandaranaike said, the assurance made by the Sri Lanka National Committee which was represented by Dr. Roland Silva at the 8th Assmby in Washington DC, USA had already borne fruit with the enrolment of five Asian nations, China, Indonesia, Pakistan, the Philippines and Thailand as ICOMOS members.

The Assembly was concluded with the presentation of the Gazzola Prize for invaluable service to the conservation of monuments and sites to Sir Bernard Fielden of the United Kingdom by Madame Pia Gazzola.

President Wijetunga was presented fourteen volumes published to mark the Colombo General Assembly from Earthen Architecture to Historic Gardens and Sites to Cultural Tourism, Archaeological Heritage Management. A colourful display of traditional cultural performance and a gala dinner concluded the opening of the ICOMOS General Assembly.

REPORT OF THE COMMITTEE ON PROGRAMME AND BUDGET

Presented to the ICOMOS General Assembly, Colombo, August, 1993.

The members of the Committee on Program and Budget were approved by the ICOMOS General Assembly as proposed by the President of the General Assembly. They are:

Chair:

Joan Domicelj (Australia)

Members:

Jan Jessurun, Treasurer-General (Netherlands)

Bengt Johansson (Sweden)

Francois Leblanc (Canada)

Jean-Louis Luxen (Belgium)

Advisers:

Monica Bilfinger (Switzerland)

Emil van Brederode (Netherlands)

The Committee's objective is to interpret the triennial report of the Officers and to find means of fulfilling the seven strategies recommended in the Future Plan in a realistic way for the coming triennium. For that reason and for simplicity of expression, this report adopts the format of the recommendations in the Future Plan. The Committee wishes however to emphasise the conclusion of the Treasurer-General that:

"If, within the shortest possible delay, no solution can be found for the financial problems, ICOMOS will be bankrupt before the next General Assembly."

This means that recommendation number 6 must take precedence. It states that:

"The support structure of ICOMOS should be reinforced."

Without fulfillment of this recommendation the others cannot follow.

THE SEVEN RECOMMENDATIONS OF THE FUTURE PLAN

1. ICOMOS should confirm its focus on scientific professionalism

The Committee emphasises the importance of the interdisciplinary nature of ICOMOS to achieve this aim.

2. ICOMOS should create a Cultural Heritage at Risk Fund

The Committee strongly supports the Heritage at Risk Project proposed in an earlier paper to the Executive Committee and included in the Secretary General's report. It endorses the objectives for such an organization, namely:

"first aid: respond immediately without bureaucratic or governmental interference in times of natural disaster or armed conflict to aid threatened cultural heritage;
preparedness: mobilise the expertise and experience of the world's conservation professionals, by optimising training facilities and creating a network of knowledge;
advocacy: utilise financial and social resources to stimulate public awareness, education and ultimately the conservation of the cultural heritage on this planet."

3. The organisational structure of ICOMOS should be simplified to enhance its efficiency and effectiveness

4. The ICOMOS Secretariat should be reinforced

Both the above recommendations are supported, but only insofar as they conform with the Committee's strong recommendation that the program and budget of ICOMOS for the next triennium is strictly tailored to the funds available.

5. Links to information sharing networks and mechanisms should be improved

This recommendation is also strongly supported but only insofar as these functions are capable of paying for themselves.

This means that ICOMOS may have to charge a fee for access to its various information products.

6. The support structure of ICOMOS should be reinforced

Because of the significance of this recommendation in the light of the Treasurer-General's report, the Committee's response is given in some detail below. Support should be sought from both public and private sectors.

7. ICOMOS should become a truly global organisation

This recommendation is supported and the Committee recommends that ICOMOS Executive Committee continue to hold meetings in different regions of the world, as initiated in Australia 1992.

=====

SPECIFIC RECOMMENDATIONS.

1. Finance

(a) *General Remarks*

While it urges the Executive Committee to avoid activities without prior assurance of available funds, the Committee encourages further regional activities and urges national committees, whether individually or in groups, to increase their activities on behalf of ICOMOS but at no cost to the international body. These can be activities such as publications, scientific meetings, symposia, tours or other fundraising activities using the expertise of members.

The Committee advises that total membership fees together with regular subsidies directly received from various sources, should cover the costs of all basic services received by members. Additional products of ICOMOS must be charged for, since unfortunately, ICOMOS can no longer afford to provide products and services at no cost. One mechanism could be the funding of the newsletter and other publications through advertising; another could be the charging of fees for Scientific Committee consultancies.

(b) *Membership Fees*

1. It is recommended that membership fees in future be paid in the currency of the host country. This will avoid the budgetary uncertainty created by variations in exchange rates.
2. The deduction of 20% of fees from National Committees who have over 50 members should be canceled. Once the financial situation has improved, this money could be directed towards the Solidarity Fund proposed earlier.
3. The Committee recommends that the Secretariat and the Executive Committee step up their efforts to convince National Committees to pay their annual fees on time.
4. If National Committees feel that they are unable to pay their annual fees they should ask the Executive Committee for a deduction. The General Assembly should authorise the Executive Committee to determine such deductions for a period of no more than 3 years.

(c) *Attracting new funds from the Private and Public Sectors*

Following the investigations made by the Executive Committee and the Secretariat since the last Assembly, the Committee believes that it will be very difficult to develop programmes or projects to attract private funds at this moment of time. The exception to this opinion is the launching of a program for Heritage at Risk, described at Recommendation No. 2 above. This is seen to be the best possible initiative for attracting both private and public sector funds, while simultaneously positioning ICOMOS at the forefront of the conservation movement.

The Committee is of the opinion that the time has come for ICOMOS to explore the possibility of accepting government members to join the organization, by paying a substantial fee and playing an advisory role.

It is proposed that ICOMOS approach countries for regular, structural financial support. The countries approached should be those which support the goals of ICOMOS and which can afford this regular assistance to it.

2. **Headquarters**

The Committee considers that it is in the best interest of ICOMOS to remain in the Paris area, for reasons of prestige, proximity to UNESCO and ease of operation. Because, of the current financial difficulties the Committee recommends that the Officers meet the political representatives of the French government at the highest level to discuss ICOMOS' current situation and to request a continuation of financial support from France, as promised by André Malraux, when ICOMOS established its headquarters in Paris 20 years ago.

This is the preferred option. If however, this approach should fail to provide satisfactory short-term solutions; the Committee urges the Officers of ICOMOS to seek some similar arrangement and support from other national governments.

This is the second option. However, if this approach should fail, the Committee advises that ICOMOS Program and Budget for the triennium should be strictly tailored to the funds available to ICOMOS at the time. This may mean reducing the number of meetings or the number of Committee members (in accordance with above Recommendation Number 3 of the Future Plan) or even, eventually, it may mean closing the Paris' Secretariat and operating out of the offices associated with the President, Secretary-General or Treasurer-General or some other similar, modest solution.

3. World Heritage

ICOMOS' statutory role under the World Heritage Convention is an opportunity for further professional development. The Committee recommends that ICOMOS promote the monitoring of the state of conservation of sites inscribed on the World Heritage List as part of "a process of continuous co-operation involving local partners.....", and that it continue to develop the intellectual content of World Heritage work, through the proposed global study, the definition of "authenticity" and so on. It is noted that the membership, should be fully informed of all World Heritage activities relevant to their countries.

In view of the major significance of ICOMOS' actions in this field, the Committee recommends that relations with the highest authorities of UNESCO be strengthened in order to ensure an harmonious approach to the various tasks involved.

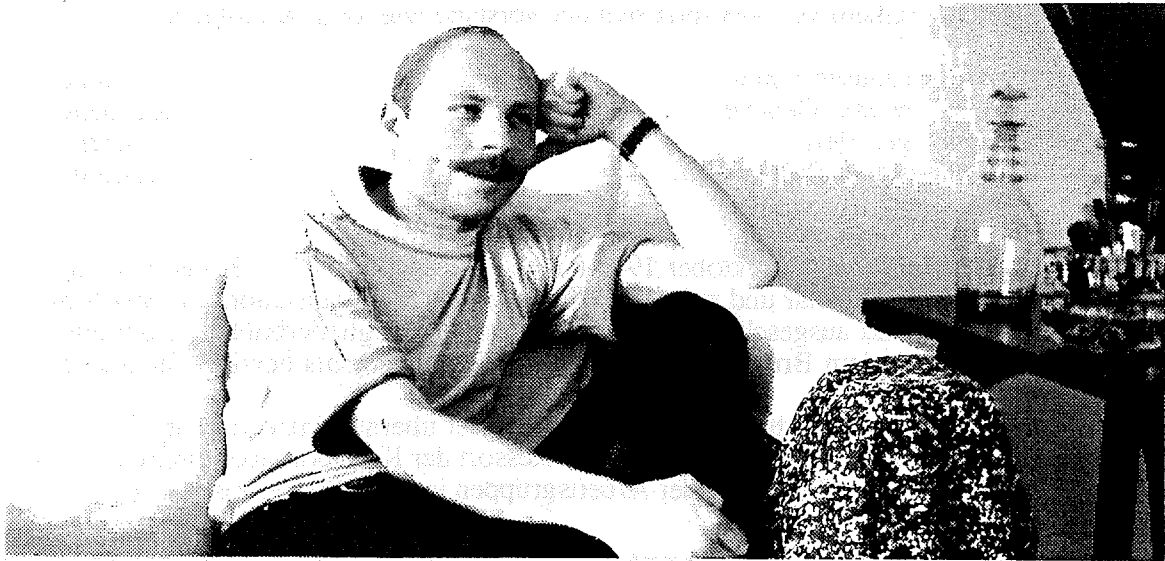
4. Co-operation with other NGO's

A further initiative is recommended. It is that the new Executive Committee explore with UNESCO the possibility of creating an International Union for the Conservation of Cultural Heritage. This international body would parallel, in the field of the cultural environment, the role that the International Union for the Conservation of Nature (IUCN) plays in the field of the natural environment. It would gather together such non-governmental and inter-governmental organisations as ICOMOS, ICOM (plus ICAM), ICCROM and ICA, and other relevant international organisations. Governments would be invited to participate, with substantial membership fees, which in turn would be shared by the other non-governmental members of the Union. UNESCO should be requested to assist in organising an international meeting leading to the creation of this Union, just as it did for IUCN in 1948.

5. Conclusion

The Committee feels that their recommendations - if approved by the General Assembly - will contribute strongly to avoiding the possible bankruptcy mentioned by the Treasurer-General and to survive as a vital organization as it should.

Zum Tod von Rolf Kaufmann (17. August 1959 - 27. Juni 1993)



Rolf Kaufmann ist im März 1991 als Kassier in den Vorstand der Landesgruppe gewählt worden. Persönlich habe ich ihn schon vorher gekannt und daher war mir klar, dass er für uns der ideale Kassier sein würde. Tatsächlich vermochte Rolf der bis dahin eher leidvollen Geschichte der ICOMOS-Kasse ein Ende zu setzen. Mit ihm begann die Ära der kompetent geführten Vereinskasse.

Rolf hatte das spielerische Talent, an Geld interessiert zu sein. So verlegte er die Konten nach Bern, nachdem er genau abgeklärt hatte, bei welcher Bank er die für uns günstigsten Bedingungen erhielt. Dann erfolgten verschiedene Erneuerungen. Rolf führte ein klares Zahlungssystem für die Mitgliederbeiträge ein mit einem zweistufigen Mahnungswesen. Er übernahm den ganzen Finanzverkehr mit Paris, inklusive Versand der Jahresmarken etc. und entlastete damit das Sekretariat ganz wesentlich. Parallel zur Reorganisation, welche Arbeitsgruppen als neue Organe einführte, wurde von Rolf Kaufmann eine Kostenstellenrechnung für den Verein erstellt. Die für mich in Bezug auf das Rechnungswesen jedoch wichtigste Qualität des Kassiers war, dass er das Finanzwesen als Planungsinstrument verstand. Er hatte sich so eingerichtet, dass er jederzeit über den Finanzstand Auskunft geben konnte. Er veranlasste auch, dass an der Mitgliederversammlung über die Mitgliederbeiträge des nächsten Jahres beschlossen wird und somit ein reales Budget erstellt werden kann.

Indem uns langsam bewusst wird, dass wir uns auf die Suche nach einem neuen Kassier machen müssen, wird uns deutlich, wieviel wir mit Rolf Kaufmann verloren haben. Vor allem wird mir persönlich sein immer etwas angriffiges und auch forderndes, in jedem Falle aber unterstützendes und verlässliches Wesen in der täglichen Arbeit sehr fehlen.

Monica Bilfinger

Aus dem Vorstand

Seit dem 30. September 1993 setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Dr. Hans Rutishauser, Chur	Präsident
Jean-Pierre Lewerer, Genève	Vizepräsident
Monica Bilfinger, Bern	Aktuarin
Dr. Christine Bläuer Böhm, Chur	Kassierin
Dr. André Meyer, Luzern	

Dr. M. Fröhlich ist seit 1. Oktober 1993 (siehe Protokoll der MV '93) nach 14 Jahren (9 Jahre als Sekretär und zuletzt als Präsident der Reorganisationskommission) aus dem Vorstand ausgeschieden. Als Redaktor des Mitgliederbriefes verabschieden wir ihn mit dem Brief 3/1993 und danken ihm nochmals herzlich für die geleistete Arbeit.

Das Ressort "Mitgliederbrief" ist von J.-P. Lewerer übernommen worden. Freundlicherweise hat Dr. Chr. Bläuer das Ressort der Kassierin übernommen. Für das Ressort der Betreuung der Arbeitsgruppen ist M. Bilfinger zuständig.

NEU / NOUVEAU

Sekretariat der Landesgruppe Schweiz
secrétariat de la Section nationale suisse
c/o NIKE, Kaiserhaus, Marktgasse 37, 3011 Bern / Berne

Tel: 031 / 311 86 77

Fax: 031 / 312 18 89

A U F R U F / A P P E L

Die Landesgruppe Canada will eine Fachgruppe bilden, die sich mit denkmalpflegerischen Problemen im Zusammenhang mit Invalidität befasst. Interessierte Fachleute melden sich beim Sekretariat der Landesgruppe Schweiz des ICOMOS.

La section canadienne forme un groupe de travail de personnes intéressées aux problèmes d'aménagement de bâtiments pour personnes handicapées. Les intéressés sont priés de s'adresser au secrétariat de la section nationale Suisse de l'ICOMOS.

Protokoll der ordentlichen Jahresversammlung 1993
Dienstag, den 1. Juni 1993, Salle du Faubourg, Neuchâtel

Anwesend

Vorstand: Hans Rutishauser (Präsident), Chur; Jean-Pierre Lewerer (Vizepräsident), Genf; Monica Bilfinger (Aktuarin, Protokoll), Bern; Martin Fröhlich (Präsident Reorganisationskommission), Bern

Reorganisationskommission: Reto Locher, Hausen a. Albis

Revisoren: Roland Flückiger, Bern; Eduard Müller, Stans

Mitglieder: Auberson Laurent, Moudon; Baumgartner Peter, Zürich; Bläuer Böhm Christine, Chur; Bossardt Jürg Andrea, Basel; Breitmeyer Lionel, Vernier; Caviezel Nott, Bern; de Weck Jean-Baptiste, Fribourg; Fischer Michael, Bern; Ganter Urs, Schaffhausen; Ganz Jürg, Frauenfeld; Gerster Giuseppe, Laufen; Gutscher Daniel, Bern; Hager Guido, Zürich; Hans Pierrot, Zürich; Hatz Pierre, St. Gallen; Jaquet Martine, Lausanne; Kask Tönis, Zürich; Kempf Eric, Pully; Koelliker Martine, Genève; Maurer Bernhard, Bern; Maurer Hans, Zofingen; Nüesch Rosmarie, Niedersteufeln; Orcel Alain, Moudon; Ries Judith, Zürich; Rossi Bruno, Les Genevres; Schildknecht Beat, Zollikofen; Tanner Fritz, Laupen; Teyssere Eric, Lausanne; Torche Marie-Thérèse, Fribourg; Turchany Guy, Renens; Vonesch Gian-Willi, Bern

Entschuldigt

Vorstand: Rolf Kaufmann (Kassier), Bern; André Meyer, Luzern

Mitglieder: Aebi J. Peter, Rüplisried; Althaus Jürg, Bern; Anthonioz Roger, Fribourg; Baertschi Pierre, Genève; Bonnet Charles, Satigny; Braun Hans-Rudolf, Lausanne; Bucher Renaud, Sion; Carlen Georg, Luzern; Castellani Zahir Elisabeth, Oberwil; Christe François, Lausanne; Courtiau Catherine, Genève; Eggenberger Peter, La Tour-de-Peilz; Favre-Bulle Eric, Martigny; Flury Pius, Solothurn; Fontana Rino, Jona; Fornara Livio, Genève; Furlan Vinicio, Lausanne; Furrer Bernhard, Bern; Germann Georg, Bern; Hauser Michel, Porrentruy; Heyer Hans-Rudolf, Liestal; Jaccottet Claude, Lutry; Keller Jürg, Bern; Kurmann Peter, Pieterlen; Martin Ernest, Genève; Meyer Charles-André, Sion; Michon Jean-Louis, Chambésy; Morisod Jean-Claude, Fribourg; Rohr-Stettler, Françoise, Bern; Schmid Alfred A., Fribourg; Schmid Bourquin Isabelle, Genève; Schmid Markus, Riehen; Schwarz Heinz, Kriens; Schweizer Jürg, Bern; Stähli Marc, Auvernier; von Fischer Hermann, Bern; Widmer Peter, Solothurn; Wyss Alfred, Basel

* * *

Traktanden

- 1) Begrüssung, Traktandenliste
- 2) Ernennung der Stimmzähler
- 3) Protokoll der Mitgliederversammlung, 3. Juni 1992, Luzern
- 4) Jahresbericht des Präsidenten
- 5) Jahresbericht des Mitgliedes des Comité exécutif
- 6) Information Generalversammlung Colombo
- 7) Neumitglieder
- 8) Jahresrechnung 1992 und Revisorenbericht
- 9) Bericht Reorganisations-Kommission, Tätigkeitsbericht Juni 1992 - Mai 1993
- 10) Statutenrevision
- 11) Wahlen Vorstand
- 12) Wahlen Revisoren
- 13) Arbeitsgruppen
- 14) Budget 1993
- 15) Mitgliederbeitrag 1994
- 16) Varia

* * *

1) Begrüssung, Traktandenliste

Der Präsident begrüsst die Anwesenden und verliest die Liste der entschuldigten Mitglieder. Die Traktandenliste wird ohne Gegenstimme angenommen.

2) Ernennung der Stimmzähler

Jürg Ganz und Pierre Hatz werden zu Stimmzählern ernannt.

3) Protokoll der Mitgliederversammlung, 3. Juni 1993, Luzern

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 3. Juni 1993 ist an die Mitglieder versandt worden. Es wird von der Versammlung ohne Gegenstimme angenommen. Der Präsident dankt M. Bilfinger für die Verfassung des Protokolls.

4) Jahresbericht des Präsidenten

Der Jahresbericht des Präsidenten ist im Mitgliederbrief 2/93 abgedruckt worden. Der Bericht wird von der Versammlung ohne Gegenstimme angenommen.

5) Jahresbericht des Mitgliedes des Comité exécutif

Der Jahresbericht 1992 ist im Mitgliederbrief 1/93 erschienen. Ergänzend dazu berichtet M. Bilfinger von der Sitzung des Comité exécutif, welche Ende April 1993 in Paris stattgefunden hat. Ausführlicher wird der Bericht in einem der nächsten Mitgliederbriefe erscheinen.

Diese Sitzung hat vom 27. - 29. April 1993 gedauert. Hauptthemen waren die Vorbereitung der Generalversammlung in Colombo, Sri Lanka und die unverändert schlechte Finanzlage von ICOMOS International. Von der Finanzlage betroffen ist vor allem das Personal am Hauptsitz in Paris, aber auch sämtliche Aktivitäten von ICOMOS

International hängen von den Finanzmöglichkeiten ab. Eine grundlegende Verbesserung der Finanzen kann nur durch ein vermehrtes Engagement einzelner Länder erfolgen. Holland finanziert bereits die Stelle des Direktors der Geschäftsstelle (Leo van Nispen) sowie alle Reisespesen des Kassiers (Jan Jessurun). Canada hat sich ebenfalls zu einer grösseren finanziellen Unterstützung engagiert. Sofern ein Umzug der Geschäftsstelle von der rue du Temple in Paris nach Versailles erfolgen sollte, werden für den Innenausbau der vorgesehenen Ecurie beträchtliche Mittel der einzelnen Länder notwendig sein. Eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge steht im Moment nicht zur Diskussion. Dies insbesondere, weil die jetzigen Ansätze für Landesgruppen aus der Dritten Welt ohnehin hoch, wenn nicht zu hoch erscheinen. Hingegen wird in absehbarer Zeit der vom Comité exécutif erfolgte Beschluss aufgehoben, dass Landesgruppen mit mehr als 50 Mitgliedern 20 % des verlangten Beitrages bezahlen müssen.

Vom 30. Juni - 2. Mai wurden 33 Vorschläge für die Weltkulturgüterliste diskutiert. Die Vorschläge werden im Juni der Unesco-Kommission zur Beurteilung unterbreitet. Es ist eindeutig eine Inflation von Anträgen zu vermerken und somit stellt sich erneut die Frage einer Revision dieser Konvention.

6) Information Generalversammlung Colombo, Sri Lanka

H. Rutishauser informiert: Dem Vorstand ist bisher bekannt, dass drei Mitglieder die Reise nach Colombo antreten. Vom Vorstand aus werden drei Mitglieder an der Assemblée Générale teilnehmen: H. Rutishauser als Präsident der Landesgruppe und Mitglied des Comité consultatif, M. Bilfinger als Mitglied des Comité exécutif und M. Fröhlich als Vorstandsmitglied. Die drei Vorstandsmitglieder werden auch zum grössten Teil die übertragenen Stimmrechte wahrnehmen. Die Reisespesen von M. Fröhlich werden aufgrund seines Pflichtenheftes von seinem Arbeitgeber, dem Amt für Bundesbauten, übernommen. Gemäss seinem Wahlversprechen wird H. Rutishauser 1/2 seiner Reise selber bezahlen und Ferien dafür beziehen.

Haupttraktandum an der AG wird die Abstimmung über die sog. Eger Principles sein, ein Reglement für die Comités internationaux, das vor allem die Rotation der Sitze einführt. Ferner werden Wahlen stattfinden (Comité exécutif, Präsident des Comité consultatif, Bestätigungswahlen für den Präsidenten, den Generalsekretär und den Kassier).

7) Neumitglieder

Die Neumitglieder sind im Jahresbericht 1992 des Präsidenten aufgeführt: Laurent Auberson; Dr. Christine Bläuer Böhm; Dr. François Guex; Guido Hager; Pierrot Hans; Dr. Martin Stankowski.

8) Jahresrechnung 1992 und Revisorenbericht

Da der Kassier R. Kaufmann krankheitshalber abwesend ist, kommentiert der Revisor R. Flückiger die Jahresrechnung.

Gegenüber der Jahresrechnung 1991 fällt auf, dass die Einnahmen in der Jahresrechnung 1992 wesentlich tiefer liegen. Dies weil 1991 rückwirkend (1989 - 1991) drei Jahresbeiträge beim Bundesamt für Kultur beantragt und gewährt worden sind (30'000.- Sfr.). Nachdem

dieses Versäumnis der vorherigen Jahre nunmehr behoben ist, erfolgt der Bundesbeitrag wiederum jährlich mit ca. 10'000.- Sfr. Der Reingewinn liegt bei 4'408.50 Sfr.

Die Jahresrechnung wird von den Mitgliedern ohne Gegenstimme angenommen.

Roland Flückiger verliest den Revisorenbericht. Auch dieser wird ohne Gegenstimme angenommen. Dem Vorstand und den Revisoren wird Decharge erteilt.

9) Bericht der Reorganisationskommission, Tätigkeit Juni 1992 bis Ende Mai 1993

Der Bericht der Reorganisationskommission ist im Mitgliederbrief 2a/1993 erschienen. M. Fröhlich, Präsident der Reorganisationskommission, fasst die Arbeiten anhand des ebenfalls im Mitgliederbrief abgedruckten Verbandsschema nochmals zusammen. Die Konzeptphase wird mit der Statutenrevision abgeschlossen sein. Zusammenfassend ausgedrückt ist eine Sturkturbereinigung vorgenommen worden bei der die inhaltliche Arbeit in die Arbeitsgruppen delegiert wird und dem Vorstand die "Management"-Funktion zugeteilt wird (Finanzbeschaffung, Innen- und Aussenpolitik etc.). Indem so die Arbeit verteilt wird, sollte - wie sich auch bereits im vergangenen Jahr erwiesen hat - eine wesentlich grössere Aktivität möglich sein. M. Bilfinger hat abschliessend die Ziele in den verschiedenen Bereichen nochmals formuliert und dazu die kurz-, mittel- und langfristigen Strategien zur Erreichung dieser Ziele aufgelistet. Sie stellt das Papier kurz vor und entschuldigt sich, dass die Zeit nicht mehr gereicht hat, eine französische Version zu erstellen. Diese wird im Anhang zum Protokoll vorhanden sein. M. Fröhlich dankt den Mitgliedern der Reorganisationsgruppe, R. Locher und M. Bilfinger, für ihre Mitarbeit. Insbesondere drückt er jedoch seinen Dank dem Präsidenten, H. Rutishauser, gegenüber aus, der an allen Reorganisationssitzungen teilgenommen hat und aktiv zur Arbeit beigetragen hat.

In der darauf folgenden Diskussion weist H. Maurer auf einen Widerspruch hin, der nach seiner Meinung in diesem Zielpapier formuliert ist. Es werde darin als Ziel eine unabhängige Geschäftsstelle genannt, die jedoch im Widerspruch zur aktuellen Finanzlage stehe. M. Bilfinger antwortet darauf, dass das langfristig ange setzte Ziel einer Geschäftsstelle bestehen bleibe, auch wenn dieses kurz- oder mittelfristig noch nicht erreichbar sei. Als kurzfristige Massnahme sei daher die Vorstandsarbeit in Ressorts aufgeteilt worden, damit die Arbeit intern besser erledigt werden kann.

J.-B. de Weck bemerkt, dass für ihn das Hauptgewicht der Tätigkeit der Landesgruppe Schweiz im internationalen Bereich liegen müsste. Ein Kolloquium wie dasjenige über die Eglise rouge in Neuchâtel sei zwar interessant, sei jedoch zu sehr auf die Schweiz bezogen. Kontakte müssten vermehrt mit den Landesgruppen von Frankreich, Italien etc. aufgenommen werden. Ferner sei für alle Aktivitäten vermehrt auf die Romandie zu achten und gerne möchte er das Thema der Aufnahme weiterer Objekte auf die Liste der Weltkulturgüter behandelt wissen. H. Rutishauser macht J.B. de Weck darauf aufmerksam, dass rund 45 % der Mitglieder aus der Romandie stammen, auch wenn an der heutigen Mitgliederversammlung nur wenige anwe-

send seien. Die Kontakte zu den umliegenden Ländern gestalteten sich zum Teil schwierig, u. a. sei die Landesgruppe Italien im Moment quasi inexistent. Das Thema der Regionalisierung, welches von der französischen Landesgruppe angeregt worden ist, sei auch als Teil eines Machtkampfes um eine französische Beteiligung in der Leitung von ICOMOS zu betrachten. Was die Weltkulturgüter betreffe, so sehe er auf dem Zielpapier von Frau M. Bilfinger, dass eine Tagung zu diesem Thema geplant werde.

J. Ganz bemerkt, da die Kulturhoheit bei den Kantonen liege, gebe es keine koordinierte Kultur-Aussenpolitik der Schweiz. ICOMOS, mit seiner internationalen Tätigkeit, sollte daher für eine vermehrte Koordination besorgt sein. Er wisse, dass ein Treffen des Bundesamtes für Kultur (BAK), des Eidg. Departement für ausswertige Angelegenheiten (EDA) und der Pro Helvetia stattgefunden habe und er möchte, dass sich ICOMOS hier anschliesse. M. Fröhlich begrüsst dieses Votum sehr und bemerkt, dass es sehr erwünscht wäre, wenn daher die Kantone institutionelle Mitglieder der Landesgruppe Schweiz würden. H. Rutishauser fügt bei, dass die Situation in andern Ländern eine andere sei, da dort ICOMOS vom Staat massiv unterstützt werde, was bei uns leider kaum der Fall sei.

10) Statutenrevision

Der Vorschlag einer Statutenrevision ist termingerecht 1 Monat vor der Mitgliederversammlung zusammen mit dem Mitgliederbrief 2/93 an alle Mitglieder verteilt worden. Der Vorstand ist mit diesem Vorschlag, welcher von der Reorganisationskommission erarbeitet worden ist, einverstanden und beantragt der Mitgliederversammlung auf die Vorlage einzutreten. Die Mitgliederversammlung beschliesst, ohne Gegenstimme, eintreten. Im folgenden werden die Artikel einzeln diskutiert und zum Teil modifiziert. Zum Schluss werden alle Modifikationen nochmals von M. Fröhlich verlesen und von Jean-Pierre Lewerer parallel übersetzt. Die Statuten werden von der Versammlung gesamthaft und ohne Gegenstimmen, angenommen. Sie treten unmittelbar in Kraft und werden, in der bereinigten Form, dem Comité exécutif vorgelegt werden. Ebenso wird die bereinigte Form der Statuten allen Mitgliedern zugestellt werden.

11) Wahlen Vorstand

H. Rutishauser teilt mit, dass Dr. Martin Fröhlich nach 14 Jahren Vorstandsarbeit zurücktritt. 1979 wurde Martin Fröhlich in Genf zum Sekretär von ICOMOS in den Vorstand aufgenommen. Damals wurde der Sekretär der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege EKD automatisch auch zum Sekretär von ICOMOS ernannt. Das Sekretariat von ICOMOS war bis 1988 statutarisch mit der EKD verbunden. Nach 9 Jahren Sekretär (3 mal 3 Jahre) hat M. Fröhlich 1988 einen Vorstandssitz als Beisitzer eingenommen, den er bis heute innehatte. In die Vorstandszeit von M. Fröhlich fallen u. a. die Generalversammlung von ICOMOS International in Lausanne, wo er sich bei den Führungen der Post-Assembly Tours zusammen mit Eric Teyssere engagierte. Vor allem aber fand die Reorganisation der letzten zwei Jahre unter seiner Leitung statt. Seine Erfahrung als Sekretär, der die Organisationsprobleme kennt, sein "Geschichtsgedächtnis" von ICOMOS und seine Kenntnisse der Internationalen Strukturen waren wesentlich für die Reorganisation und insbesondere für die Statutenrevision.

M. Fröhlich wird weiter mit dem Vorstand verbunden sein, indem er diesen noch in Colombo, Sri Lanka vertritt. Ebenso hat er versprochen, den Mitgliederbrief vorläufig weiter zu betreuen. Überdies wird er nun in der Arbeitsgruppe "Toursimus und Denkmalpflege" tätig sein.

Als Nachfolgerin schlägt der Vorstand der Mitgliederversammlung Frau Dr. Christine Bläuer Böhm zur Wahl vor. Ihr Curriculum ist im Mitgliederbrief 2a/93 vorgestellt worden. Frau Dr. Ch. Bläuer Böhm wird ohne Gegenstimmen gewählt. H. Rutishauser gratuliert und heisst sie im Vorstand willkommen.

R. Flückiger gibt dem Vorstand zu bedenken, dass innerhalb des Vorstandes die Romandie untervertreten sei, ebenso die italienisch sprechende Schweiz. H. Rutishauser versichert, dass sich der Vorstand dessen durchaus bewusst sei, und dass auch nach einem weiteren Kandidaten oder Kandidatin gesucht worden sei. Es sei jedoch ausserordentlich schwierig, Kandidaten zu finden, welche bereit seien eine recht erhebliche Arbeitsbelastung auf sich zu nehmen. Mit der Umstellung des Vorstandes in eine Ressortinteilung, seien "Statisten" im Vorstand nicht mehr erwünscht. Dies mache die Vorstandsarbeit einerseits interessanter, verkleinere aber andererseits auch den Kreis der möglichen Kandidaten.

Die Arbeitsgruppen haben sich im Verlaufe des vergangenen Jahres konstituiert. Im November 1992 hat auch bereits eine erste Sitzung mit dem Erweiterten Vorstand stattgefunden. Formell muss die Mitgliederversammlung jedoch durch eine Wahl die 5 Arbeitsgruppenpräsidenten einsetzen. Es sind dies:

- Peter Aebi: "Neues Bauen im alten Kontext"
- Peter Baumgartner: "Maler- und Restauratorenrichtlinien"
- Roland Flückiger: "Tourismus und Denkmalpflege"
- Guido Hager: "Gartendenkmalpflege"
- Tönis Kask: "Projekt Tartu (Estland)"

Die Arbeitsgruppenpräsidenten werden in globo von der Mitgliederversammlung ohne Gegenstimmen bestätigt.

12) Wahlen Revisoren

Roland Flückiger und Eduard Müller stehen als Revisoren zur Wiederwahl. Beide werden ohne Gegenstimmen gewählt.

13) Arbeitsgruppen

Die Jahresberichte der Arbeitsgruppen sind im Mitgliederbrief 2a/93 abgedruckt worden. Einzig der Bericht der Arbeitsgruppe "Maler- und Restauratorenrichtlinien" kam zu spät und liegt daher an der Mitgliederversammlung auf. Die Präsidenten berichten in kurzen Zusammenfassungen von ihren Gruppen. P. Aebi musste sich für die Mitgliederversammlung entschuldigen. An seiner Stelle berichtet E. Müller.

H. Rutishauser verdankt die Berichte und drückt seine Hoffnung aus, dass sich die Arbeitsgruppen weiterhin aktiv entwickeln und auch noch neue Gruppen hinzukommen mögen.

14) Budget 1994

Anstelle des erkrankten Kassiers stellt M. Fröhlich das Budget 1994 vor. Für das Jahr 1994 wird bereits mit einer linearen Kürzung des Beitrages des Bundesamtes für Kultur BAK gerechnet. Ebenfalls eingerechnet wurden die 20 % Erhöhung der Mitgliederbeiträge nach Paris (siehe Bericht Comité exécutif von M. Bilfinger). Ansonsten bleiben sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben etwa gleich.

15) Jahresbeitrag 1994

H. Rutishauser schlägt der Mitgliederversammlung im Namen des Vorstandes vor, die Mitgliederbeiträge (100.- Sfr. für Einzelmitglieder; 350.- Sfr. für Institutionelle Mitglieder) beizubehalten. Dem Antrag wird ohne Gegenstimmen stattgegeben.

16) Varia

1) Die nächste Mitgliederversammlung findet am 26. / 27. April 1994 in Chur statt (neues Datum!).

2) M. Bilfinger macht auf die Jahresversammlung des Deutschen Nationalkomitees aufmerksam. Sie findet am 23. - 25. September 1993 in Erfurt, zusammen mit dem Internationalen Technischen Komitee des Corpus Vitrearum, statt. Gleichzeitig findet ein Internationales Kolloquium zur Erhaltung historischer Glasmalerei statt, wobei insbesondere auf die Glasmalerei des Historismus eingegangen wird.

3) M. Bilfinger informiert über eine Veranstaltung, die vom Deutschen Nationalkomitee, zusammen mit der oesterreichischen Landesgruppe und der schweizerischen Landesgruppe am 3. und 4. Dezember 1993 im Archäologischen Museum in Konstanz stattfinden wird. Das Thema der Tagung heisst "Grundsätze archäologischer Denkmalpflege". Dabei sollen Fragen und Probleme der Umsetzung der Charta von Lausanne in der täglichen praktischen Arbeit diskutiert werden.

Für das Protokoll: Monica Bilfinger

Bern, 9. Juni 1993

Ziele und Strategien für die Zukunft der Landesgruppe Schweiz des ICOMOS

Im folgenden soll versucht werden, die Zukunft von ICOMOS, d.h. die Ziele und die lang- mittel- und kurzfristigen Strategien zur Erreichung dieser Ziele, zu formulieren. Es ist jedoch evident, dass alle Bereiche interdependent sind, sich gegenseitig beeinflussen und voneinander abhängig sind.

ICOMOS ist diejenige Fachvereinigung, welche das Denkmal ins Zentrum ihres Interesses rückt und alle am Denkmal tätigen Fachpersonen als Mitglieder vereinigt. Wert wird dabei auf die Interdisziplinarität, vom Handwerk bis zur Hochschulforschung, gelegt sowie auf den Austausch zwischen den Fachpersonen, ohne Rücksicht auf die hierarchischen Strukturen nehmen zu müssen. Als Landesgruppe einer internationalen nichtstaatlichen Organisation der Unesco, sind vor allem auch die Kontakte ins Ausland und vom Ausland in die Schweiz wichtig.

Mitgliederkreis:

Ziel: Alle qualifizierten, am Denkmal tätigen Fachleute sollen Mitglieder von ICOMOS Schweiz werden.

Ist-Zustand: Eine Analyse des Mitgliederbestandes hat ergeben, dass insbesondere Fachleute der Restauratoren, des Handwerkes, der Technologie, der Geisteswissenschaftler (Kunsthistoriker, Historiker etc.) fehlen. Ferner sind gewisse Landesregionen, insbesondere der Tessin, untervertreten.

Kurz und mittelfristige Strategie:

- eine Werbekampagne ist vom Vorstand beschlossen und auch bereits teilweise in Angriff genommen worden. Gezielt sind die genannten Sparten anvisiert, insbesondere auch eine Werbung unter der Mitgliedern des SKR/SCR (Schweiz. Verband für Konservierung und Restaurierung)
- eine Selbstdarstellung von ICOMOS soll in Angriff genommen werden und Werbematerial soll im nächsten Vorstandsjahr erstellt werden.

Finanzen:

Ziel: Die Einnahmen müssen vergrössert werden. Langfristig muss, wenn die Mitgliederzahl weiterhin steigt und die Aktivitäten zunehmen, eine unabhängige Geschäftsstelle eingerichtet werden. Die Kostenabgaben nach Paris werden sich mit der zunehmenden Ausrichtung auf die aussereuropäischen Mitgliederländer vergrössern. In absehbarer Zeit wird sich der Mitgliederbetrag von heute ca. 40.- Fr um 20% erhöhen (Aufhebung eines Beschlusses im Comité exécutif). Die Kosten der beiden internationalen Sitze (Comité consultatif = Präsident; Comité exécutif = Vorstandsmitglied) werden ebenfalls vermehrte Kosten bereiten. Neue Finanzquellen müssen gefunden werden um u.a. die Abhängigkeit von der jährlichen Subvention durch das Bundesamt für Kultur zu verringern.

Kurzfristige Strategie:

- Bereits 1992 ist der Mitgliederbeitrag von 45.- Fr. auf 100.- Fr. angehoben worden.

- Aktive Mitgliederwerbung

Mittelfristige Strategie:

- Eine Kategorie "Gönnermitglieder" ist mit der Statutenrevision eingerichtet worden. Diese soll aktiv gefördert werden.

- Projektorientierte Finanzierung für Tagungen etc. ist vorgesehen

- Die Arbeitsgruppen finanzieren sich nach Möglichkeit selbst.

(Eine Arbeitsgruppe hat bereits eigenen Einnahmen zu verbuchen)

- Kostenverringerung durch die Zusammenlegung der Jahresversammlung mit anderen Vereinigungen

Langfristige Strategie:

- Gespräche sind bereits mit dem EDA aufgenommen worden. Neuverhandlungen mit dem BAK und dem EDA zusammen um eine Neuverteilung der Subventionierung sind vorgesehen.

Tätigkeit, inhaltliche Arbeit:

Ziel: Die Tätigkeit soll sich vermehrt auf die Bedürfnisse der Mitglieder beziehen. Sie soll aber andererseits mehr den inhaltlichen Zielen von ICOMOS international Rechnung tragen.

Kurz-, mittel- und langfristige Strategien:

- Die Aktivität soll sich in Arbeitsgruppen verlegen, die von den Mitgliedern selber getragen werden. Mit der Einbeziehung der Arbeitsgruppen in einen erweiterten Vorstand, der über das jeweilige Jahresprogramm und das Jahresbudget befindet, sollen die Mitglieder vermehrt die Verantwortung für die Aktivitäten der Landesgruppe übernehmen.

- Die Arbeitsgruppen haben ihre Tätigkeit aufgenommen.

- Das "Geistige Eigentum" von ICOMOS international stellen die diversen Charten und die Betreuung der Liste der Weltkulturgüter dar. Die Landesgruppe Schweiz soll sich vermehrt um die Verbreitung der Charten, jedoch auch um die Diskussion der Weltkulturgüterliste einsetzen.

Kurzfristige Strategie: Tagung mit der Landesgruppe Deutschland und Oesterreich zur Archäologie-Charta: 3.- 4. 12. 1993 in Konstanz

- Tagung zum Thema "Weltkulturgüter" in Vorbereitung

Politisches Umfeld:

Ziel: Die Landesgruppe Schweiz hat engeren Kontakt mit der Bundesadministration, aber auch mit politischen Instanzen zu suchen.

Mittel- und langfristige Strategie:

- Kontakte zum EDA sind aufgenommen worden. Ein regelmässiger Austausch besteht u.a. zwischen dem Mitglied des Comité executif und dem EDA.

- Kontakte zum BAK bestehen (Subventionierung), sollten jedoch verbessert werden.

- Kontakte zur Unesco-Kommission sind in Vorbereitung

Fachliches Umfeld: Parallele Vereinigungen und Organisationen:

Ziel: Auf eine Zusammenarbeit mit den in verwandtem Gebiete tätigen Vereinigungen und Organisationen wurde von Anfang der Reorganisationsarbeit besonderen Wert gelegt. Diverse Treffen haben

stattgefunden. Der Vorschlag zu einer Strukturbereinigung zur engeren Zusammenarbeit im Rahmen der Tätigkeit der Landesgruppe, jedoch nicht im Rahmen von institutionellen Mitgliedschaften angestrebt werden soll, wurden an der MV 1992 angenommen und seither ausgeführt.

Kurz- und mittelfristige Strategie:

- Konkret bestehen bis dato folgende Zusammenarbeiten:
- FSAI: Gemeinsames Kolloquium zur Eglise rouge, Neuchâtel
- SKR (Schweizerischer Verband für Konservierung und Restaurierung): Gespräche über eine gemeinsam Mitgliederversammlung für 1995 haben stattgefunden.
- SIA: Gespräche über eine Zusammenarbeit haben stattgefunden; die Zusammenarbeit im Rahmen der Arbeitsgruppe "Wettbewerbsbedingungen" ist vorgesehen.
- EKD (Eidg. Kommission für Denkmalpflege): eine Sitzung zwischen dem Präsidium und dem Vorstand ICOMOS ist für Oktober 1993 vorgesehen.
- VSBS (Verband Schweiz. Bildhauer- und Steinmetzmeister): Die Landesgruppe wurde für eine Weiterbildungsveranstaltung zum Thema "Charta von Venedig und ihre Anwendung" angefragt.

Personal, Geschäftsstelle:

Ziel: Eine steigende Mitgliederzahl, Aktivitäten im In- und Ausland, politische und vereinspolitische Verpflichtungen verlangen nach einer gut ausgebauten Geschäftsstelle. Diese sollte unabhängig von Institutionen, und sowohl personell wie auch finanziell ausreichend ausgestattet sein. Dienstleistungen sollten auch von der Geschäftsstelle angeboten werden können.

Langfristige Strategie:

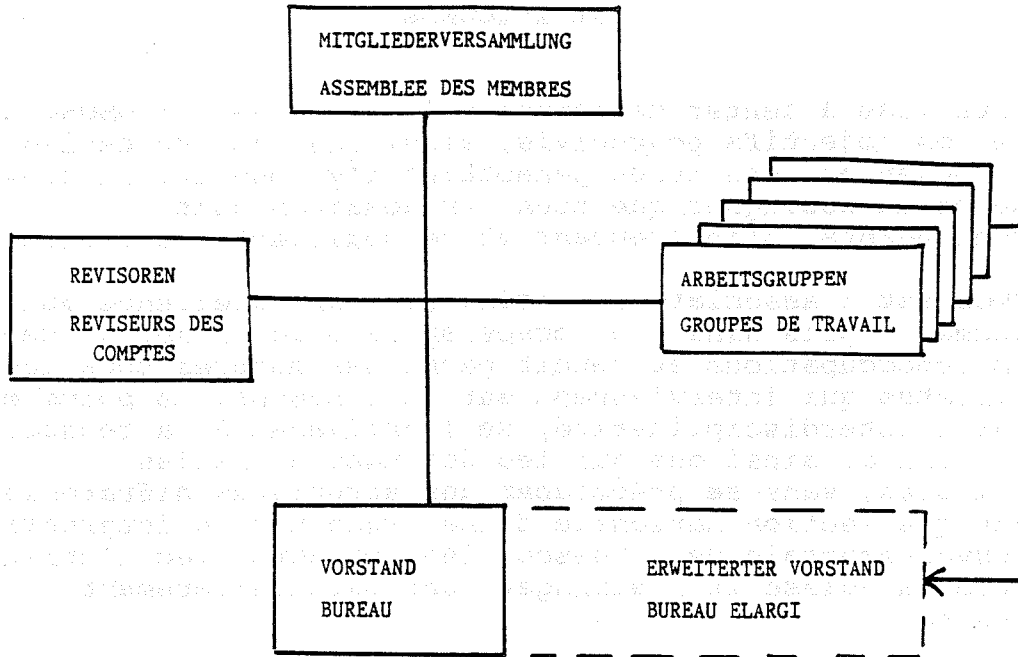
- Strukturell sollte die Geschäftsstelle aus dem Vorstand herausgenommen werden können. Eine selbstständige Geschäftsstelle sollte angestrebt werden.

Kurz- und mittelfristige Strategie:

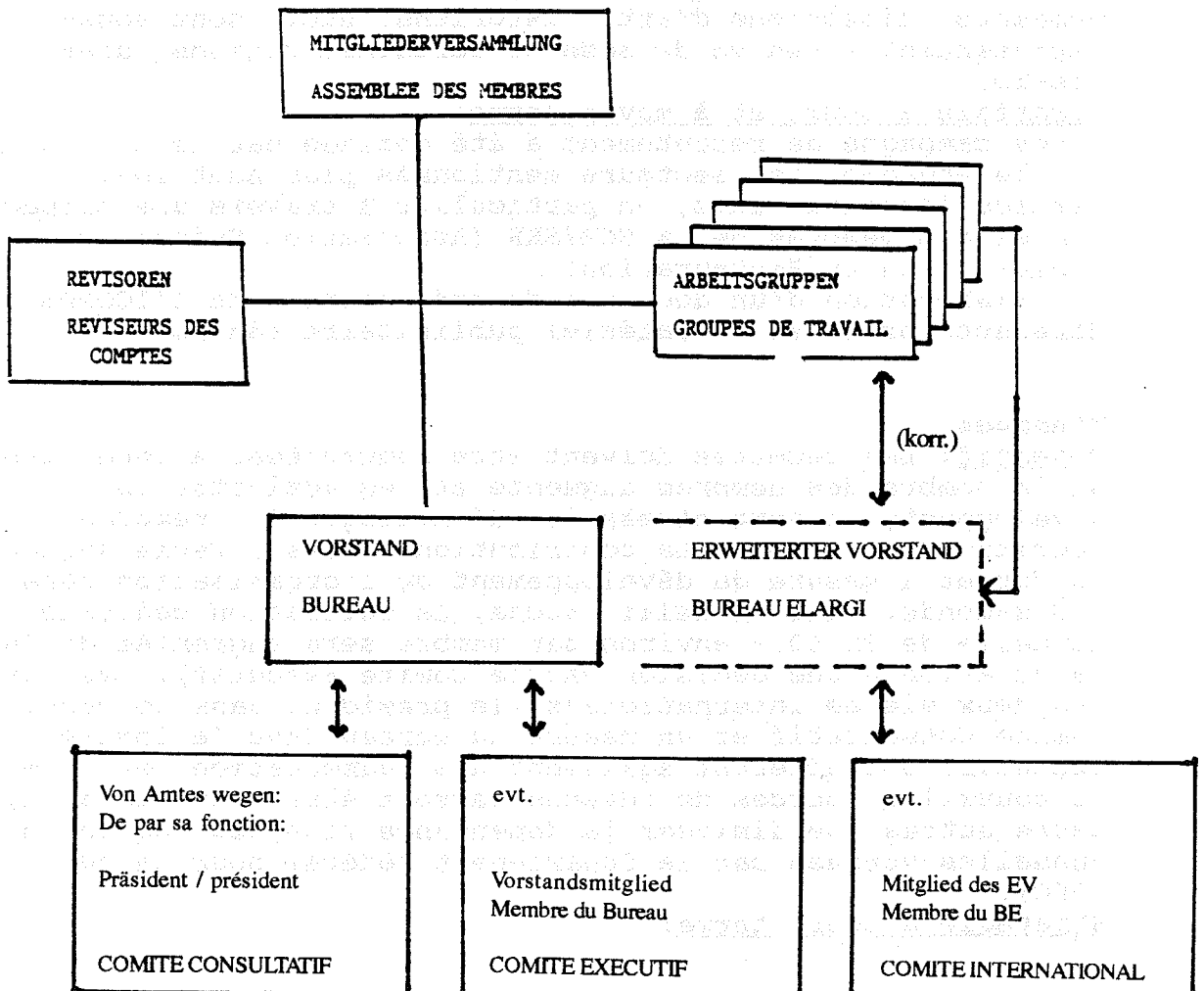
- Der Vorstand ist zum grossen Teil von der inhaltlichen Arbeit zu entlasten (Arbeit ist in die Arbeitsgruppen delegiert). Der Vorstand hat Management-Aufgabe und organisiert sich mit einer Ressortverteilung (gebundene und freie Ressorts).
- Die Adressverwaltung erfolgt extern (Bank).
- Zur grösseren Unabhängigkeit (Verwechslung NIKE und ICOMOS) ist die Einrichtung eines Postfaches vorgesehen.

MB/31.5.93

Organigramm der Landesgruppe Schweiz des ICOMOS



Organigramm der Landesgruppe Schweiz des ICOMOS mit ihren internationalen Beziehungen



Buts et stratégies pour le futur de la section nationale suisse de l'ICOMOS

Ce texte vise à tenter de formuler le futur de l'ICOMOS, c'est-à-dire les objectifs poursuivis, ainsi que les stratégies à court, moyen et long terme permettant d'y aboutir. Il convient néanmoins de souligner que tous les domaines sont interdépendants, s'influencent et se modifient réciproquement.

L'ICOMOS est l'association spécialisée par excellence qui place le monument, pris dans son acception la plus large, au centre de ses préoccupations et réunit parmi ses membres tous les spécialistes qui interviennent sur le monument. Le poids est mis sur l'interdisciplinarité, de l'artisanat à la recherche universitaire, ainsi que sur les échanges entre les spécialistes, sans se préoccuper des structures hiérarchiques. En tant que section nationale d'une organisation internationale non gouvernementale de l'Unesco, les contacts avec l'étranger et entre la Suisse et l'étranger sont particulièrement importants.

Origine des membres

Objectif: Tous les spécialistes qualifiés agissant dans le cadre du monument devraient être membres de l'ICOMOS Suisse. Situation actuelle: une analyse de la composition des membres révèle que les restaurateurs, artisans et technologues, en particulier, de même que les représentants des sciences humaines (historiens d'art, historiens, etc.) sont sous-représentés. Il en va de même de certaines régions, dont le Tessin.

Stratégie à court et à moyen terme:

- une campagne de recrutement a été décidée par le bureau et en partie engagée. Les secteurs mentionnés plus haut sont particulièrement visés, en particulier à travers une campagne auprès des membres de la SCR/SKR (Association Suisse de Conservation et Restauration)
- l'élaboration d'un document de présentation de l'ICOMOS doit être entreprise et du matériel publicitaire réalisé.

Finances

Objectif: Les recettes doivent être augmentées. A long terme, si le nombre des membres augmente et les activités se développent, il sera nécessaire d'envisager la création d'un secrétariat autonome. La contribution versée à Paris augmentera au fur et à mesure du développement de l'organisation dans le tiers-monde. Dans un délai proche, la cotisation centrale actuelle de Fr.40.- environ par membre sera augmentée de 20% (annulation d'une décision par le Comité Exécutif). Les frais des deux sièges internationaux (le président dans le cadre du Comité Consultatif et un membre du Bureau dans le Comité Exécutif) entraîneront également une augmentation des dépenses. De nouvelles sources de revenus devront être trouvées afin, entre autres, de diminuer la dépendance face aux subventions annuelles versées par le Département fédéral pour la culture (DFC).

Stratégie à court terme:

- Dès 1992, la cotisation annuelle a augmenté de Fr.45.- à Fr.100.-

- Recrutement actif de nouveaux membres.

Stratégie à moyen terme:

- La révision des statuts a créé une catégorie de "membres bienfaiteurs". Cette dernière doit être promue activement.

- Un financement spécifique, destiné par exemple à la mise sur pied de colloques, est prévu.

- Les groupes de travail s'autofinancent dans toute la mesure du possible. (Un groupe de travail a déjà réussi à trouver des recttes.)

- Diminution des frais en tentant d'associer les assemblées annuelles avec celles d'autres organisations proches.

Stratégie à long terme:

- Des contacts ont déjà été pris avec le Département fédéral des affaires étrangères (DFAE). De nouvelles négociations sont prévues avec (DFC) et le DFAE en vue d'aboutir à une nouvelle répartition des subventions.

Activités et contenu

Objectif: L'activité devrait s'adresser davantage aux besoins des membres. Elle doit parallèlement répondre davantage aux objectifs fondamentaux de l'ICOMOS-International.

Stratégie à court, moyen et long terme:

- L'activité devrait se déplacer vers les groupes de travail, eux-mêmes soutenus par leurs membres. Grâce à la participation des groupes de travail dans le Bureau élargi, qui entérine le programme et le budget annuels, les membres supporteront davantage la responsabilité des activités de la section nationale.

- Les groupes de travail ont débuté leurs activités.

- La "propriété intellectuelle" de l'ICOMOS-International est constituée par les diverses chartes et la surveillance de la liste des biens culturels mondiaux. La section nationale suisse doit se consacrer davantage à la diffusion de ces chartes, mais également à la discussion de la liste des biens culturels mondiaux.

Stratégie à court terme: Colloque organisé en commun avec les sections nationales allemandes et autrichiennes sur la Charte archéologique les 3 et 4 décembre 1993 à Constance.

- Colloque en préparation sur le thème des "biens culturels mondiaux".

Panorama politique

Objectif: La section nationale suisse doit rechercher des contacts plus étroits avec l'administration fédérale, mais également avec les instances politiques.

Stratégie à moyen et long terme:

- Des contacts avec le DFAE ont été noués. Un échange régulier a lieu par exemple entre le délégué au Comité Exécutif et le DFAE.

- Des contacts ont lieu avec le DFC (subventionnements), mais devront être améliorés.

- Des contacts avec la commission de l'Unesco sont en préparation.

Panorama professionnel: associations et organisations parallèles

Objectif: Une importance toute particulière a été accordée dès le début des travaux de la commission de réorganisation à la collaboration avec les associations et les organisations actives dans des domaines apparentés. Diverses rencontres ont eu lieu. La proposition d'une restructuration destinée à garantir une collaboration plus étroite dans le cadre des activités de la section nationale, mais en dehors de participations institutionnelles, a été acceptée à l'AG 1992 et depuis mise en pratique.

Stratégie à court et moyen terme:

Concrètement, les collaborations suivantes ont été engagées:

- FSAI (Fédération Suisse des Architectes Indépendants): colloque commun consacré à l'Eglise Rouge, Neuchâtel.
- SCR/SKR (Association Suisse de Conservation et Restauration): discussions portant sur une assemblée générale commune en 1965.
- SIA: des discussions portant sur une éventuelle collaboration ont eu lieu; une collaboration dans le cadre du groupe de travail "Programmes de concours" est prévue.
- CFMH/EKD (Commission Fédérale des Monuments Historiques): une réunion entre la commission et le bureau de l'ICOMOS est prévue en 1994.
- ASSM/VSBS (Association Suisse des Sculpteurs sur pierre et des Maîtres marbriers): la section nationale a été saisie d'une demande de participation à un colloque consacré à la post-formation sur le thème "Charte de Venise et sa mise en pratique".

Personnel, secrétariat

Objectif: Un nombre de membres en croissance régulière, des activités sur le plan national et international, des engagements politiques et associatifs exigent un secrétariat structuré. Ce dernier devrait, indépendamment d'une quelconque institution, être doté aussi bien sur le plan du personnel que sur celui des ressources. Un certain nombre de prestations devraient également pouvoir être offertes par le secrétariat.

Stratégie à long terme:

- Sur le plan structurel, le secrétariat devrait être détaché du Bureau. La création d'un secrétariat indépendant devrait donc être visée.

Stratégie à court et à moyen terme:

- Le Bureau devrait avant tout être déchargé du travail de fond (ce dernier doit être délégué le plus possible dans les groupes de travail). Le Bureau exerce une tâche administrative et s'organise sur la base d'une distribution des tâches (tâches liées et tâches indépendantes).
- L'administration de l'adressage est réalisé à l'extérieur (banque).
- Dans le but d'une plus grande indépendance (confusion entre NIKE et ICOMOS), il est prévu la création d'une case postale.

Zum Problem von Betonsanierungen Ein Fachkolloquium von ICOMOS und FSAI in Neuenburg

Von der Landesgruppe Schweiz des ICOMOS und dem Verband freierwerbender Schweizer Architekten (FSAI) gemeinsam organisiert, fand am vergangenen 2. Juni in Neuenburg ein Fachkolloquium statt zum Thema 'Betonsanierung am Beispiel der Eglise Rouge in Neuchâtel'. Fachleute aus allen Regionen der Schweiz wohnten der Veranstaltung bei, deren Ziel es war, die ungewöhnliche und wegen des verwendeten Baumaterials einzigartige Baugeschichte der Eglise Rouge auszubreiten sowie Fragen zur Restaurierung und namentlich zur anspruchsvollen Sanierung von Beton zu stellen und gemeinsam nach Lösungsansätzen zu suchen.

Asphalt - Beton - Blech und eine glückliche Wende

Materialien wie Asphalt, Beton und Blech, kurz 'ABB', wurden von der Denkmalpflege lange Zeit gemieden oder gar verketzert, stellte Hans Rutishauser (Chur), Präsident der Landesgruppe Schweiz des ICOMOS in seinem Eröffnungsstatement fest. Heute werden Asphaltböden und Metallbedachungen ernstgenommen und auch Beton gilt mitunter als einem Bauwerk adäquates Material. Die Eglise Rouge ist ein sehr früher Zeuge des Betonbaus in der Schweiz und somit ein wichtiges Baudenkmal, dessen Erhaltung die volle Aufmerksamkeit aller verdient.

Auch der Präsident des FSAI, Charles Feigel (Auvèrnier), erinnerte daran, dass frühere Stellungnahmen der kantonalen Denkmalpflege das Todesurteil für die Neuenburger Kirche hätten bedeuten können. Dass diese Tagung stattfindet, ist deshalb ein schönes Beispiel für den inzwischen eingetretenen Sinnenswandel. Noch 1980 war die 1897 - 1907 von Guillaume Ritter erbaute Kirche von einem Überbauprojekt aufs äusserste gefährdet. 1981 erfolgte eine erste Beurteilung durch Arch. Peter Hartung (Schaffhausen) sowie durch Martin Fröhlich (Bern), worauf die Eidg. Kommission für Denkmalpflege (EKD) 1982 ein Gutachten erstellte. Ein Jahr darauf würdigte Martin Steinmann (Zürich) die Eglise Rouge in einem vielbeachteten Artikel der 'archithese'. Der 1985 erfolgten Unterschutzstellung war im Jahre zuvor der Beschluss der Kirchgemeindeversammlung vorausgegangen, die Kirche zu erhalten. Daraufhin konnten die Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten in Angriff genommen werden, die mit der Erneuerung des Daches begannen.

Gepresster Beton und Steinbaukasten

In seinen Darlegungen zu den Bereichen Stadtplanung, Formgebung und Konstruktion erinnerte Martin Fröhlich zunächst an die selbst zu Beginn der 80er Jahre noch beträchtlichen Schwierigkeiten, über die Erhaltungswürdigkeit eines Baues zu urteilen, der 1893 beschlossen und 1906 eingeweiht worden ist. Nach einem architekturhistorischen Exkurs und dem Vergleich der Eglise Rouge mit baugeschichtlichen Zeugen des In- und Auslandes ging es dem Referenten darum, Fragen nach dem Werkstoff Beton sowie solche baustatischer und konstruktiver Natur zu erläutern: Als Konstruktionsprinzip kann von einer eigentlichen Steinbaukastenmentalität gesprochen werden, die dem System eines 'Ankerstein-Baukastens' nahekommt.

Als Material wurden durchwegs Presssteine aus Beton verwendet; von Eisenbeton ist hier (noch) nicht die Rede, wobei die einzelnen Werksteine aus einem mit Kies und Sand gefertigten Stampbetonkern bestehen, der mit einer - fein rötlich eingefärbten - Schicht aus Portlandzement ummantelt ist. Das Problem einer Restaurierung von Kunststein stellt sich demnach an der Eglise Rouge auf neuartige Weise, weil keinerlei 'Patentrezepte' greifbar sind.

In seinem Referat ging auch der bauleitende Architekt, Charles Feigel, auf die materialspezifischen Eigenheiten der Kirche ein: 1988 - 1993 haben umfangreiche materialtechnische Untersuchungen stattgefunden, die Auskunft über die für diesen Spezialfall bestmöglichen Restaurierungstechniken geben sollen, welche sämtliche Probleme und namentlich auch jenes der kontinuierlichen Salpeterausblühungen zu berücksichtigen haben.

Schliesslich stellte der beigezogene Bauingenieur Pierre Jaquier (Neuchâtel) einen umfassenden Problemkatalog vor und begründete damit auch die laufenden, aufwendigen Untersuchungen am Baudenkmal: Behandlung des Betons, Farbveränderungen und Farbverlust, Staubablagerungen, Mikroorganismen, Auslaugung sowie weisse Ausblühungen von Salzen bis zu einer Stärke von 5 mm, allgemeine Verunreinigungen, Rissbildungen, Abplatzungen etc. Eine Reinigung der Fassaden ist zwar möglich und teils bereits erfolgt, wie und ob man die Aussenflächen überhaupt imprägnieren soll, steht indessen noch nicht fest.

Augenschein und Diskussion

Der Nachmittag bot den Teilnehmern zunächst Gelegenheit, die bereits getroffenen Untersuchungen und Versuchsanordnungen namentlich an der Chorpattie und an den südöstlichen Fassadenteilen samt provisorischer Farbbemusterung, Kernbohrungen etc. zu besichtigen. Die hierauf engagierte und in vielen Punkten kontradiktorisch geführte Diskussion zeigte einmal mehr, wie wichtig es ist, Fragen in einen weitgeöffneten, interdisziplinären Rahmen zu stellen und nach Lösungsansätzen zu suchen. Verfahrensprobleme und solche des Vorgehens bei der Bauuntersuchung wurden diskutiert und kritisiert und es wurde bemängelt, dass man von einer Gesamtkartierung abgesehen hat. Auch wurde die Meinung vertreten, die Salzausblühungen seien Teil dieses aussergewöhnlichen Baudenkmals und seines Materials und deshalb müsse man wohl damit leben. Ein Mitglied der Kirchgemeinde - von Beruf selbst Bauingenieur - stellte schliesslich fest, die Gemeindemitglieder hätten bisher viel Verständnis und viel Kredit gewährt, die Geduld sei indessen allmählich zu Ende und man wolle endlich Resultate, d. h. eine 'schöne', restaurierte Kirche sehen...

«Wir haben leider keine Lösung präsentiert, aber hoffentlich haben wir die richtige Art von Unruhe gestiftet», resümierte Hans Rutishauser den Verlauf des Kolloquiums in seinem Schlusswort. - Die Tagungsakten sollen publiziert werden.

Gian-Willi Vonesch